

„Auf dem Weg nach Ostern“

In diesen Tagen erweckte ein Buchtitel mein Interesse. Der Titel lautet: *„Eigentlich ist Ostern ganz anders“*. Das hat mich neugierig gemacht; ich fand dann Gedanken wie *„an Ostern geht es um das Leben – um mein Leben“*.

Die alljährliche Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern ist eine Einladung zu mehr Lebensqualität. Mir geht es jedenfalls so, dass ich diese Zeit gerne nutze, dem Leben wieder etwas mehr Weite und Tiefe zu geben. Die altgewohnten Worte *Fastenzeit* oder *österliche Bußzeit* verwende ich nicht so gerne, weil sie schon auf den ersten Blick und auch den ersten Klang zu sehr Last und Schwere betonen.

Gehen wir doch gerade in dieser Zeit auf den Frühling zu, des neuen Erwachens von Natur und Schöpfung. Das hat für mich einen lebensfreundlichen und frohmachenden Charakter. Und im Frühling feiern wir Ostern, das Fest des Lebens.

Auf dem Weg zu diesem Fest, das uns auch einen inneren Frühling und eine unwiderrufliche Hoffnung schenkt, können wir uns einüben in Lebenshaltungen, die der Zukunft gewidmet sind

Impuls im April

und dem Leben immer wieder eine Chance geben. Die Wochen vor Ostern laden ein, das Leben zu üben, Schritt für Schritt, aus Freude heraus das Leben zu leben und zu wagen. Sich zu öffnen für die Vielseitigkeit und Buntheit, Macht und Ohnmacht des Lebens zu versöhnen sowie Himmel und Erde mit einander zu verbinden.

Gott ist ein leidenschaftlicher Freund des Lebens; in der Auferstehung seines Sohnes aus dem Grab des Todes bringt er einen Stein ins Rollen und beweist seine Liebe zu uns Menschen. Diese Botschaft im eigenen Leben zu erden – dies ist die eigentliche Übung des Lebens. Deshalb ist Ostern eigentlich ganz anders.

Der Frankfurter Pfarrer und Schriftsteller Lothar Zenetti sagt:

„Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter. Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer. Menschen, die aus Vertrauen leben, sehen alles in einem anderen Licht.“

Sr. M. Andrea Pütz op